

Aufruf

Autor(en): **Zeerleder, A. / Sterchi, J.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Der Münsterausbau in Bern : Jahresbericht**

Band (Jahr): **1 (1881-1887)**

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aufruf.

Bürger und Einwohner Berns!

Das Berner Münster muss ausgebaut werden!

Diese Ueberzeugung hat der Münsterbauverein zuerst ausgesprochen und während seines siebenjährigen Bestehens vertreten; heute, glauben wir sagen zu dürfen, ist diese Ueberzeugung in unserer Stadt allgemein geworden. —

Das Münster mus ausgebaut werden, weil nur ein ausgebautes Münster den Anforderungen entspricht, welche der *Schönheitssinn* an eine Stadt von der Grösse und Bedeutung Berns und an deren unbestritten schönstes Bauwerk zu stellen berechtigt ist. —

Das Münster muss ausgebaut werden, weil es eine *Ehrensache* ist, dass die eidgenössische Bundesstadt Bern die bedeutendste künstlerische That der alten Republik Bern und der alten Eidgenossenschaft überhaupt würdig zu Ende führe. —

Das Münster muss ausgebaut werden, weil es für unsere Zeit des wiedererwachten geschichtlichen Kunstsinns und der fortgeschrittenen technischen Mittel ein Unrecht wäre, ein Bauwerk der Vorzeit, wie den Münsterthurm, in einem Zustande zu lassen, worin nur seine Schwächen und nicht seine Verdienste zur Geltung kommen und weil es Berns nicht würdig wäre, hinter den kunst sinnigen und pietätvollen Bestrebungen anderer zum Theil kleinerer und ärmerer Städte zurückzubleiben. —

Und das Münster kann ausgebaut werden! Das haben der Münsterbauverein und seine Gründer und Förderer in mehr als siebenjähriger Arbeit bewiesen.

Durch entsprechende *Verstärkungen des Fundaments*, wie das hiesige Bauamt sie in Aussicht genommen hat, wird eine *vollständig zuverlässige Grundlage* für den Aufbau geschaffen werden. —

Der bestehende *Thurm selbst* verlangt und erlaubt die Vollendung in denjenigen Maassen und Formen, auf die er ursprünglich berechnet war: in denjenigen der Ensinger'schen *Spätgothik*.

Die wohlgemeinten und verdienstlichen Versuche eines sogenannten reduzirten Ausbaus, welche die Thätigkeit unseres Vereins bald gefördert, bald gekreuzt haben, zu welchen derselbe aber von seinem rein künstlerischen und historischen Standpunkte aus nicht auf die Länge hätte stehen können, haben sich als ästhetisch und technisch unzulässig erwiesen gegenüber den Vorschlägen des Münsterbaumeisters Beyer in Ulm: einer stylgerechten Vollendung mit steinernem Helm.

Nach zuverlässigen Berechnungen betragen die *Kosten*, inbegriffen diejenigen für die Verstärkungen, *Fr. 365,000*. — Um aber mit dem Bau in nächster Zeit beginnen zu können, muss eine Summe von **Fr. 200,000** gesichert sein.

Diese *Mittel* zur Ausführung lassen sich aufbringen, wenn die Opferwilligkeit von Einzelnen und von Korporationen zu *Stadt* und *Land* bei diesem unserem ersten allgemeinen Aufruf dem Entgegenkommen entspricht, das wir s. Z. bei dem Appell an einen kleinern Kreis und an die Jugend unserer Stadt gefunden, als es sich um Aufbringung der Kosten für die Vorarbeiten in technischer Untersuchung und plastischem Bilde handelte.

Und wer soll nun das Münster ausbauen? Antwort:

Alle zusammen, wie es s. Z. begonnen worden ist, — alle Bürger und Einwohner Berns und wer sonst noch in nähern, fernern und fernsten Kreisen für ein Werk der Schönheit und des Heimathsinns sich erwärmen kann. *Alle Männer und Frauen zu Stadt und Land*, welche Freude haben an einem schönen und würdigen Bauwerk, das lediglich idealen Zwecken dient und Bern und der Eidgenossenschaft zur Zierde gereichen soll; die *Jugend*, welche gerne mithilft an der Verschönerung und Verherrlichung der Vaterstadt; vor Allem aber auch die *Vereinigungen jeder Art*, welche sich auf irgend eine Weise die Förderung des Gemeinwohls zur Aufgabe gemacht haben. Sie sollen kommen als einfache Mitglieder mit bescheidenem Jahresbeitrag, kommen als einmalige grossherzige Geber nach dem Maasse ihrer Kräfte, kommen als dauernde Bürgen für die Fortführung des Werkes durch regelmässige Beiträge aus Vereinskassen und Genossenschaftsmitteln. Alles ist willkommen, Alles ist verdienstlich, was mit uns dem einen grossen Zwecke dient, der dazu angethan ist, über dem Vielen, was uns sonst trennt und verwirrt, ein mächtiges Panier aufzupflanzen mit der Inschrift: *Eintracht macht stark*.

Mitbürger! Der fromme Glaube der Vorzeit, welcher die Unterstützung des St. Vincenzenbaues als ein dem Heiligen gefälliges Werk und Verdienst ansah, hat andern Anschauungen Platz gemacht. Wir appelliren an den *Patriotismus*, welcher Bern bei Anlass der Feier seines siebenhundertjährigen Bestehens das mächtigste Denkmal seiner historischen Vergangenheit in ihrem Sinn und Geist vollendet hinstellen, an den *Schönheits- und Kunstsinn*, welcher die Vaterstadt um eine unvergleich-

liche Zierde reicher machen, an den *religiösen Sinn*, der das Streben nach dem was droben ist, zum erkennbaren Ausdruck bringen will. —

Mitbürger, wollt Ihr uns dazu helfen?

Wir erwarten Eure Antwort, indem wir diesen Aufruf um Beiträge und Beitritte an Euch richten. Rufet ein freudiges vielstimmiges Ja; dann soll es auch an uns nicht fehlen und Ihr werdet in wenigen Jahren den vollendeten Münsterthurm mit Augen schauen. — Wollt Ihr?

Bern, im Dezember 1887.

Namens des Vorstandes des Berner Münsterbauvereins:

Der Präsident:

Dr. **Alb. Zeerleder**, Prof.

Der Sekretär:

J. Sterchi, Oberlehrer.